

GESUNDHEITSPOLITIK

Erholung in Berlin

Die Punktwerte haben sich im vierten Quartal 2000 deutlich stabilisiert – Zuwächse für manche Fachgruppen.

8

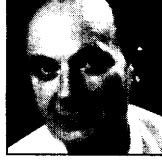
Bayerische Ethikkommission

Der Freistaat Bayern hat eine Bioethik-Kommission berufen; den Vorsitz hat Professor Marion Kiechle.

9

MEDIZIN

Wechsel bei der Polio-Impfung



Professor Burghard Stück gibt Tips, wie eine inkomplette Polio-Impfung mit oraler Vakzine abgeschlossen werden kann.

10

Von der Spritze zur Pumpe

Bei Kindern mit Diabetes ist die Umstellung auf eine Insulinpumpe nur ratsam, wenn sonst alles ausgeschöpft ist.

14

WIRTSCHAFT

IGeL-Angebote in der Praxis

Mediziner müssen aufpassen, daß IGeL-Angebote nicht das Arzt-Patienten-Verhältnis gefährden.

16

Biotech-Firmen auf dem Sprung

Die wirtschaftlichen Daten der Biotech-Unternehmen in Deutschland entwickeln sich positiv.

17

PANORAMA

Mehr Wissen, weniger Gespräche

Im Laufe des Medizinstudiums treten psychosoziale Aspekte von Krankheiten immer weiter in den Hintergrund.

20

SEITENBLICK

Schlafen on demand – die telefonische Einschlafhilfe

Ein findiger Hotelier aus Ischgl weiß genau, was seinen Gästen viel bedeutet: das Einschlafen-Können. Und daraus hat er gleich eine Geschäftsidee gemacht: unter einer 0190er Nummer, die mit 1,21 DM pro Minute zu Buche schlägt, bietet er Schlafen on demand – die telefonische Einschlafhilfe an. Wer dort anruft, muß sich zunächst entscheiden, ob eine kurze Schlafpause oder aber Nachtschlaf gewünscht ist. Erst dann erklingt die Stimme eines „Mentaltrainers und Hypnotiseurs“ vom Band, der mit Autosuggestion und Hintergrundmusik den Anrufer in den Schlaf wiegen soll. Geplant sind ein Monats-Service für 10 Mark, ein Bestelldienst zur festen Uhrzeit und eine CD. Mehr im Internet unter: www.calltosleep.com (frk)

ARZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Service: (061 02) 50 60
(061 02) 50 61 77
Verlag: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23

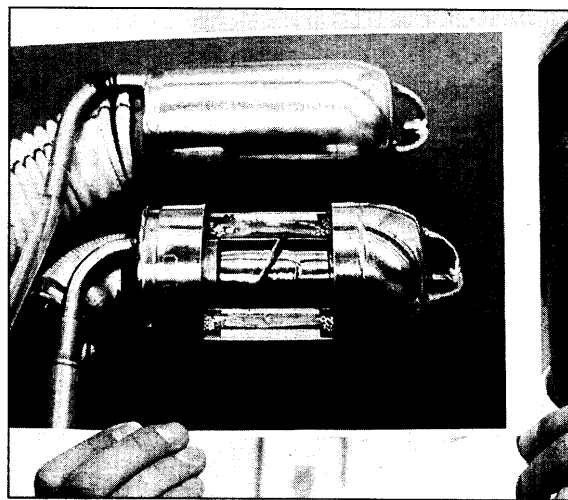
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de

Die 90-Gramm-Pumpe im Herz schafft sechs Liter Blut pro Minute

Erstmals wurde in Deutschland einem Patienten ein Jarvik 2000 implantiert

FREIBURG (wk). Dem 58jährigen Patienten mit Herzinsuffizienz, dem am 16. Mai in der Freiburger Herzchirurgie das Kreislaufunterstützungs-System Jarvik 2000 implantiert worden ist, geht es gut. „Er wird in zwei Wochen erstmals für ein Wochenende nach Hause können“, hat Professor Friedhelm Beyersdorf auf einer Pressekonferenz gesagt.

Die miniaturisierte elektrische Herzpumpe vom Typ „Jarvik 2000“ wurde dabei erstmals in Deutschland implantiert. Weltweit wurde dieses System seit April 2000 sieben Mal eingepflanzt. Die Indikation für diesen Eingriff wurde gestellt, da der Patient für eine Transplantation nicht mehr in Frage kam. Entgegen anders lautenden Berichten ist das System nicht das erste in Deutschland implantierte Kunstherz, sondern die erste in Deutschland implantierte Herzpumpe vom Typ Jarvik 2000, die das Herz unterstützt. Sie soll dem



Professor Friedhelm Beyersdorf aus Freiburg zeigt ein Jarvik 2000, die am 16. Mai einem 59jährigen implantiert

Patienten dauerhaft eine Transplantation ersparen und nicht nur die Wartezeit bis zur Organverpflanzung überbrücken.

Wie die Uniklinik Freiburg mitteilt, konnten sich echte Kunstherzen, die das eigene Herz ersetzen,

bisher nicht einsetzen. Das System ist besonders bei Patienten mit etwa 90 Gramm Gewicht mit 8000 Liter Blut pro Minute sechs Liter Blut pro Minute zu pumpen in der Lage.

Über 2000 Fälle von Sterbehilfe

DEN HAAG (dpa). Niederländische Ärzte haben im vergangenen Jahr insgesamt 2123 Fälle von Sterbehilfe und Hilfe bei Selbstmord gemeldet. Dies waren 93 Fälle weniger als 1999, erläuterten die zur Kontrolle der Sterbehilfe-Praxis eingerichteten fünf Überwachungskommissionen am Dienstag in ihrem Jahresbericht.

Wieder Polio in Bulgarien

Zweite Erkrankung/Reisende sollen sich

KOPENHAGEN (eis). In der Region um Burgas in Bulgarien ist jetzt eine zweite Polio-Erkrankung bestätigt worden, meldet das WHO-Regionalbüro in Kopenhagen. „Das ist ein Zeichen dafür, daß sich die Infektionen schnell verbreiten“, wird George Oblapenko von dem Büro in der Zeitschrift „Nature“ zitiert (411, 2001, 405). Seit zwei Jah-

ren hatte es keine Polio-Erkrankungen in Europa mehr gegeben. Die WHO-Region Europa nächstmalig zu deklarieren. Reisende nach Bulgarien müssen sich impfen lassen. Reisemedizin

Herzinfarkt – eine Frauenkrankheit

Frauengesundheitsbericht: Streß durch Kind und Beruf macht glücklich

BERLIN (rv/ub). Erstmals gibt es einen Frauengesundheitsbericht – mit überraschenden Ergebnissen: Frauen sterben öfter als Männer am Herzinfarkt – aber der Doppelstreß berufstätiger Mütter ist nicht ungesund.

Bundesfrauenministerin Christine Bergmann hat gestern in Berlin diese erste geschlechtsspezifische Dokumentation über Gesundheitsprobleme von Frauen vorgestellt. Die Experten kommen zu folgenden Ergebnissen: Zu über 50 Prozent sterben Frauen an Herz-Kreislauf-Krank-

als Männer an einem Herzinfarkt. Grund: Frauentypische Symptome wie Übelkeit oder Erbrechen werden fehlinterpretiert und nicht mit einem Infarkt zusammengebracht. Frauen nehmen bis zu zweimal häufiger als Männer Beruhigungs- und Schlafmittel, Antidepressiva und Neuroleptika, Schmerzmittel und Mittel zur Gewichtsreduktion. Ihre Sucht bleibt oft unentdeckt.

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung (26,4 Prozent) und Krebstodesursache (17,9 Prozent) bei Frauen. Seit den 70er Jahren stagniert die Mamma-Ca-Mortalität. Jedoch steigt die Rate

jähriges Mütter Bundesgesundheitsministerium hat die Fortbildung von Leitlinien bei der Betreuung von Müttern und Kindern. Entgegen den Erwartungen Doppelbelastung Mütter konsolidieren. Häufig gesunden, die Berufstätigen, als Frauen schließlich den In den alten Bundesländern 56 Prozent, in den neuen Bundesländern mit minderd